

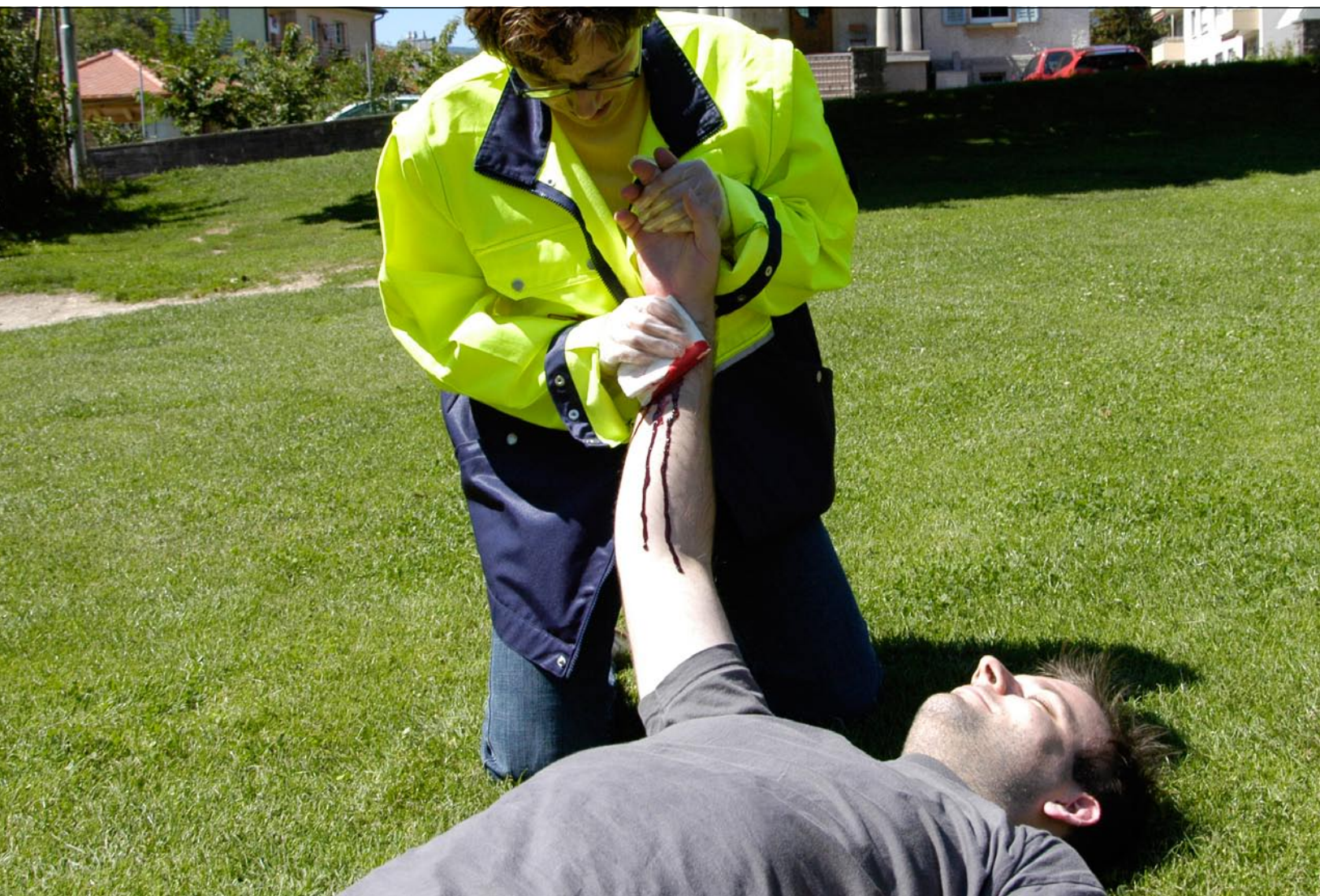
Der «samariter» stellt die Neuerungen des Nothilfekurses 2005 vor. Dabei werden zur Hauptsache die Inhalte der Themen des Kurses übernommen. Eines davon ist das Thema:

# Blut und Blutstillung

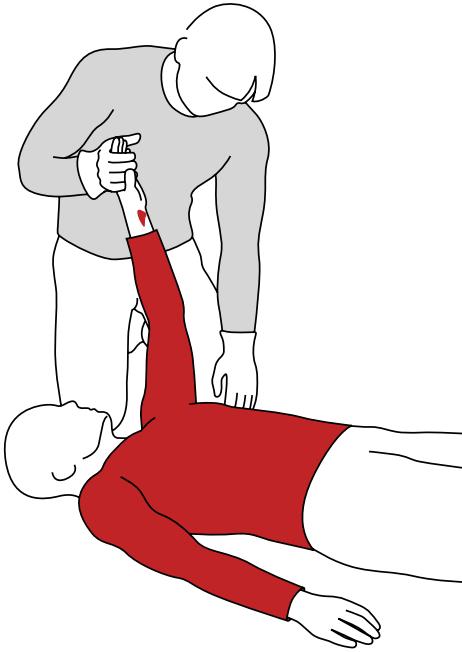
**Ein Mensch blutet stark. Das sieht zuweilen dramatischer aus als es ist. Mut und herzhaftes Zugreifen sind beim Ersthelfer gefragt. Das korrekte Vorgehen ist im Nothilfekurs 2005 genau beschrieben:**

**B**ei erwachsenen Menschen beträgt die Blutmenge etwa sieben Prozent des Körpergewichts, also hat ein 70 kg schwerer Mensch etwa fünf Liter Blut. Verliert ein Mensch innert kurzer Zeit über einen Liter Blut, besteht Lebensgefahr. Deshalb ist es wichtig, eine massive Blutung sofort zu stoppen.

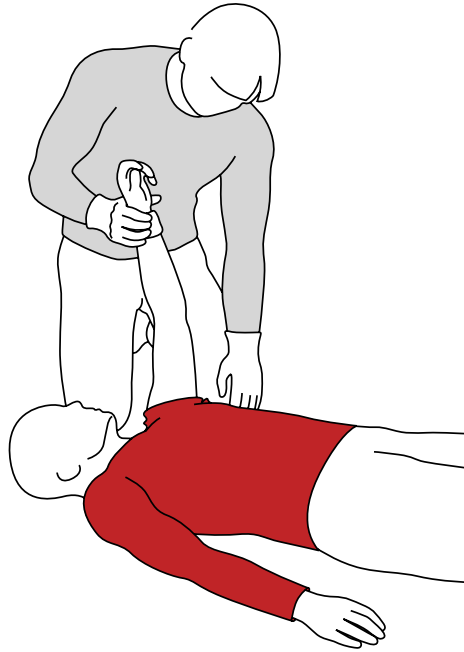
Man muss grundsätzlich immer Handschuhe tragen, zum Schutz vor gefährlichen Infektionskrankheiten, wie zum Beispiel Aids oder Hepatitis B. Der direkte Kontakt mit dem fremden Blut ist zu vermeiden.



**Nothilfe bei starken äusseren Blutungen**



**1. Verletzte Person flach lagern.**



**2. Verletzten Körperteil hochhalten.**

Dadurch verringert sich der Blutzufluss in die Wunde. Bei Verdacht auf Arm- oder Beinbruch wird auf das Hochhalten verzichtet.

**3. Gegendruck mit saugfähigem Material auf die Wunde.**

Folgende Materialien sind geeignet:

- ▶ Verbandpatrone
- ▶ Kompresse und Gazebinde
- ▶ Dreiecktuch
- ▶ Stoffstücke
- ▶ Handtuch
- ▶ IVP (Individuelles Verbandpäckchen)

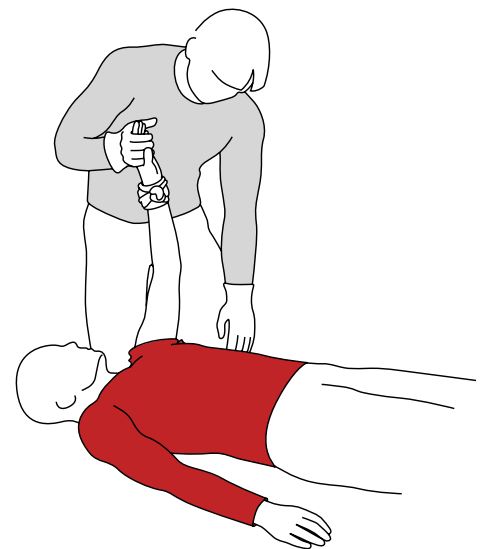
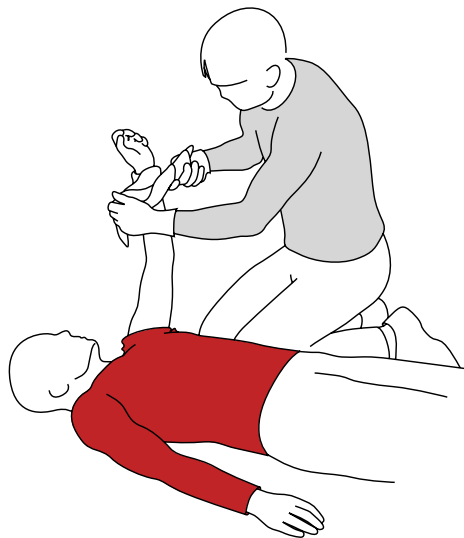
Wenn die Blutung so gestillt werden kann, direkt zu Punkt 6.



**4. Blutung mit Druckverband stoppen.**

- ▶ Bestehendes Druckpolster belassen
- ▶ Weiteres Material für Druckverband organisieren
- ▶ Verband anbringen
- ▶ Verband über Druckpolster verknoten

Kann die Blutung nicht gestillt werden, wird ein weiterer Druckverband direkt über dem ersten angebracht.



**5. Nach der Blutstillung den verletzten Körperteil hoch lagern und ruhig stellen.**

Bei Verdacht auf Arm- oder Beinbruch wird auf das Hochlagern verzichtet.

**6. Alarmieren**

Starke Blutungen gehören in ärztliche Behandlung. Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes muss der Patient betreut und sein Allgemeinzustand überwacht werden.